



## MARS – MEDIA AGAINST RACISM IN SPORT

### Media, Diversity & Racism in Sport

#### NATIONAL MEDIA ENCOUNTER

#### *Media Cross-Production for Inclusive Coverage*

### **Vienna Türkgücü – ein migrantischer Fußballclub in Wien kämpft um die Aufrechterhaltung des Spielbetriebs**

By Dominik MEISINGER (Radio FRO) & Johannes HOFER (Ballesterer)

[Published on www.cba.fro.at](http://www.cba.fro.at)

[Published on www.fro.at](http://www.fro.at)

#### OUTPUTS / ARTICLES

14 - 17 SEPTEMBER 2011

**CMFE**

COMMUNITY MEDIA FORUM EUROPE

Raum der IG Architektur  
Gumpendorferstraße 63b  
1060 Vienna  
Austria

**VFRÖ**  
Verband Freier Radios Österreich  
Association of Free Radios Austria

 **vidc.org**  
wiener institut

#### MARS - Media Against Racism in Sport

Funded  
by the European Union  
and the Council of Europe



EUROPEAN UNION



COUNCIL OF EUROPE  
CONSEIL DE L'EUROPE

Implemented  
by the Council of Europe



**Dominik Meisinger** (radio) and **Johannes Hofer** (print) were the only cross-media team of the group. Their output on the topic of "Migrant Football Clubs in Vienna" and the difficulties these clubs face resulted in a radio feature and a print version. Dominik and Johannes discussed the concept and approached their interview partners together, however they produced their features independently as each medium follows its own logic and needs a different approach. The result is that the radio piece includes different aspects from the written piece, each complementing the other. Both had never worked in this cross-media way before. A written piece, they found, cannot be used even as a moderation for the radio feature. They gathered a lot of material and opened up a huge field on the topic. It was not easy to focus on only one aspect of migrant soccer clubs, as a Turkish club faces other problems than a club of *sans papiers* or refugees fighting for a residence permit.

### **Vienna Türkgücü – ein migrantischer Fußballclub in Wien kämpft um die Aufrechterhaltung des Spielbetriebs**

Ein Beitrag von Dominik Meisinger. [Online version](#)

<http://cba.fro.at/49932>

Vienna Türkgücü ist einer von vielen Fußballvereinen in Wien mit dezidiert migrantischen Wurzeln. Neben türkischen tummeln sich unter anderem aber auch serbische, polnische und afrikanische Vereine in den unteren Wiener Amateurligen. Sie wurden gegründet, weil die Spieler in den bestehenden Vereinen keinen Platz fanden, weil man die fußballerischen Geschicke selbst in die Hand nehmen wollte. Während sie manche als Ausdruck von Parallelgesellschaften kritisieren, sehen andere in diesen Vereinen eine wichtige Möglichkeit, gesellschaftliche Teilhabe zu ermöglichen. Allerdings sehen sich immer mehr dieser Vereine mit fundamentalen Problemen konfrontiert, die es erschweren, den Spielbetrieb aufrecht zu erhalten. Oftmals verfügen sie über keine eigenen Fußballplätze, sondern müssen bei anderen Vereinen in Untermiete trainieren und spielen. Das wiederum schränkt die zeitlichen und manchmal auch die räumlichen Möglichkeiten zu trainieren, erheblich ein. Vienna Türkgücü etwa kann nur zwei Mal in der Woche ein Training abhalten - und hat dafür nur die Hälfte eines Kunstrasenplatzes zu Verfügung. Ebenso sind mit dem Fehlen einer eigenen Sportanlage Einnahmenverluste (zB Kantinenverkauf) und organisatorische Probleme (kein Lagerplatz für Trikots oder Bälle) verbunden. Der Aufbau einer Nachwuchsmannschaft - einer der wichtigsten Grundsteine für den langfristigen Erfolg eines Vereines - ist unter diesen Bedingungen nicht möglich. In diesem Beitrag, der im Rahmen der MARS-Konferenz (Media Against Racism in Sport), die von 14.-17. September 2011 in Wien statt fand, kommen Mustafa Iscel (Präsident Vienna Türkgücü), Robert Sedlacek (Präsident Wiener Fußballverband) und Kurt Wachter (Initiative Fair Play) zu Wort. Die Interviews wurden in einer Kooperation von Johannes Hofer (ballesterer fm) und Dominik Meisinger (Radio FRO) geführt.

## **Vienna Türkgücü – ein migrantischer Fußballclub in Wien kämpft um die Aufrechterhaltung des Spielbetriebs**

Durch die Sendung führt Michael Gams. [Online version](#)

<http://www.fro.at/article.php?id=3895>

Vienna Türkgücü ist einer von vielen Fußballvereinen in Wien mit dezidiert migrantischen Wurzeln. Neben türkischen tummeln sich unter anderem aber auch serbische, polnische und afrikanische Vereine in den unteren Wiener Amateurligen. Sie wurden gegründet, weil die Spieler in den bestehenden Vereinen keinen Platz fanden, weil man die fußballerischen Geschicke selbst in die Hand nehmen wollte. Während sie manche als Ausdruck von Parallelgesellschaften kritisieren, sehen andere in diesen Vereinen eine wichtige Möglichkeit, gesellschaftliche Teilhabe zu ermöglichen. Allerdings sind immer mehr dieser Vereine mit fundamentalen Problemen konfrontiert, die es erschweren, den Spielbetrieb aufrecht zu erhalten. Oftmals verfügen sie über keine eigenen Fußballplätze und müssen bei anderen Vereinen in Untermiete trainieren und spielen. Das wiederum schränkt die zeitlichen und manchmal auch die räumlichen Trainingsmöglichkeiten erheblich ein. Vienna Türkgücü etwa kann nur zwei Mal in der Woche ein Training abhalten und hat dafür nur die Hälfte eines Kunstrasenplatzes zu Verfügung. Ebenso sind mit dem Fehlen einer eigenen Sportanlage Einnahmenverluste (z.B. Kantinenverkauf) und organisatorische Probleme (kein Lagerplatz für Trikots oder Bälle) verbunden. Der Aufbau einer Nachwuchsmannschaft - einer der wichtigsten Grundsteine für den langfristigen Erfolg eines Vereines - ist unter diesen Bedingungen nicht möglich. Dominik Meisinger berichtet. Dieser Beitrag ist im Rahmen der Media Against Racism in Sport (MARS) - Konferenz entstanden, die von 14.-17. September 2011 in Wien statt fand. Es kamen Mustafa Iscel (Präsident Vienna Türkgücü), Robert Sedlacek (Präsident Wiener Fußballverband) und Kurt Wachter (Initiative Fair Play) zu Wort. Die Interviews wurden in einer Kooperation von Radio FRO (Dominik Meisinger) und dem ballesterer Fußballmagazin (Johannes Hofer) geführt.